

### **Chancen für einen Neuanfang**

Gestern ist die Ampel-Koalition nach knapp drei Jahren gescheitert. Der Bruch mit der FDP kam nicht überraschend. Und doch wirken im Zusammenhang mit der Präsidentschaftswahl in den USA die Ereignisse der letzten Stunden wie der Beginn eines neuen Zeitabschnitts.

SPD und Grünen wollen bis zu möglichen Neuwahlen eine Minderheitsregierung bilden. Der Kanzler wird also die Vertrauensfrage stellen, nur wann er diese stellt, ist noch nicht klar. Während Scholz erst Anfang Januar den Bundestag befragen will – Neuwahlen wären dann erst Ende März möglich – drängt die CDU auf sofortige Neuwahlen.

Nach der Entlassung von Christian Lindner als Finanzminister, haben gestern noch Marco Buschmann (Bundesminister der Justiz) und Bettina Stark-Walzing (Ministerin für Bildung und Forschung) ihre Ämter niedergelegt. Verkehrsminister Volker Wissing erklärte seinen Austritt aus der FDP, behält aber das Verkehrsministerium als Parteilooser. Bundeskanzler Scholz hat die freigewordenen Ministerien gestern neu besetzt. Der SPD-Politiker Jörg Kukies übernimmt das Finanzministerium, Landwirtschaftsminister Cem Özdemir zusätzlich das Bildungs- und Forschungsministerium und Verkehrsminister Volker Wissing wird zusätzlich das Justizministerium leiten. Die momentane Phase, in der viele neue Weichen gestellt werden, ist eine vulnerable Zeit für unser Land. Gleichzeitig ermöglicht sie die Chance für einen Neuanfang.

### **Aus der Stabilität in Christus heraus**

Unsicherheit und Erschütterung helfen uns, von innen heraus in einen neuen Stand zu kommen - in ein tieferes Stehen in Christus! Das kommt unserem Land zugute. Sein Friede in uns ist der Friede, mit dem wir unser Land in dieser Zeit berühren wollen. Wir übernehmen eine wichtige Aufgabe, wenn wir Gottes Frieden in unseren Gebeten und mit unserem Sein buchstäblich ins Land tragen. Wir wollen nicht zur Spaltung im Land beitragen, sondern in Verbundenheit bleiben und uns umso tiefer in Christi Sinn verankern (1Kor 2,16).

### **Raus aus der Polarisierung**

Lasst uns in aller Unterschiedlichkeit näher zusammenrücken. Wir beurteilen die aktuelle Lage sicherlich verschieden, aber das trennt uns nicht mehr voneinander. Am Ende lernen wir alle gemeinsam dazu! Während um uns herum der Ton rauer wird, zieht uns der Heilige Geist in echte Sanftmut. Die Sanftmütigen erben das Land (Mt 5,5). Die Weisheit Gottes führt uns und unser Land in die Zukunft und ist, auf einer ganz anderen Ebene gelegen, höher als die Weisheit dieser Zeit. „Die Weisheit von oben aber ist erstens rein, sodann friedvoll, milde, folgsam, voller Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt.“ (Jak 3,17) Mit dieser Weisheit regiert Gott die Welt - und wir mit ihm!

### **Gottes Herrschaft sehen**

Zuletzt lasst uns Gottes Augen suchen und ihn fragen: Was siehst du? Was tust du? Wie kann ich mich dir anschließen? Wir werten so oft nach aktuellen Ereignissen und Nachrichten, dabei haben wir doch Zugang zu Gottes Thron. Auch wenn es erst einmal etwas Zeit kostet, in die Stille zu kommen, empfangen wir von dort Einsicht und echte Transformation! Mit einem von Gott neu mit Hoffnung gefüllten Herzen säen wir dann im Gebet Samen der Zukunft aus, die in dieser Krisenzeit zum Blühen kommen werden.

Es ist nicht der Ausgang von Wahlen, auf den wir reagieren. Nein, wir reagieren auf Gott! Auf sein Handeln, seine Agenda und seinen Zeitplan. Seine Gedanken sind maßgebend für uns. „Er ändert Zeiten und Fristen. (...) er setzt Regierende ein und ab.“ (Dan 2,21) Er bestimmt alle Zeiten in unserem Land – auch die unseres Kanzlers, und er kennt schon das neue Kabinett. An seinen Gedanken haben wir Anteil, wenn wir danach fragen. Das ist mehr wert als die beste Berichterstattung.

Lasst uns unserem Land mit Liebe und Sanftmut jetzt dienen. Unsere Politiker wollen wir nicht „vom Hof“ jagen, sondern Gott fragen, wie er etwas zum Abschluss bringen möchte, wie unser Land in der Krise heiler/gesünder werden kann, was aufgearbeitet werden muss, und wie Brücken der Versöhnung geschlagen werden können? Es ist nicht nur die Suche nach einer neuen Regierung, sondern nach einer neuen Zeit, einem neuen Miteinander und einem echten Neuanfang. Mit Hoffnung wollen wir in die Zukunft unseres Landes aussäen!

Alexander Schlüter